Johnson riskiert den großen Knall

Der Streit ums Nordirland-Protokoll kann gesamte Handelsbeziehungen gefährden / McAllister erklärt größte Baustellen der EU

Von Maren Reese-Winne

David McAllister (CDU, stehend) in Duhnen mit Isabel Eickmann (2.v.l.) vom Lions-Club Cuxhaven „Leuchtfeuer", District Governor Claudia Kühne (Bremen, links) und Lutz Machulez-Hellberg vom Lions-Club Cuxhaven. Foto: Reese-Winne

CUXHAVEN. Mit seiner Prophezeiung hatte David McAllister (CDU) völlig recht: Dass wir alle in den nächsten Tagen mit dem Begriff „Nordirlandprotokoll" konfrontiert würden, und zwar mehr, als uns allen lieb sein sollte. Was Nordirland, das nach dem Brexit zu einem besonderen Eingangstor in die EU geworden ist, mit der Bedrohung des britisch-europäischen Kooperations- und Handelsabkommens zu tun hat, was tiefe Gräben in schottische Familien reißt und warum Europa alle Hoffnungen auf Donald Tusk setzen sollte, erklärte McAllister dieser Tage bei einem hochspannenden Vortrag vor Lions-Club-Mitgliedern im Strandhotel Duhnen.

Dazu eingeladen hatte Isabel Eickmann, Präsidentin des Lions-Clubs Leuchtfeuer Cuxhaven. Der Europaabgeordnete aus Bad Bederkesa schlug die Brücke zwischen Brüssel und dem Cuxland und führte dem Publikum ein ums andere Mal vor Augen, dass das vereinte Europa keineswegs eine Selbstverständlichkeit ist. Vielmehr vermute er, dass sich das Schicksal der EU in den nächsten fünf bis zehn Jahren entscheide – abhängig von der Konsensfähigkeit der Mitgliedsstaaten.

Unabhängiger werden

In seinem Eingangsstatement nannte er als die sechs großen Handlungsfelder:

▷ die Bewältigung der Pandemiefolgen (inklusive der strittigen Frage, ob das Schuldenmachen länger erlaubt wird oder nicht),

▷ den „European Green Deal" mit dem Ziel der Klimaneutralität ab 2050,

▷ die Digitalisierung mit der Herausforderung, Anschluss an Asien und Nordamerika zu halten, hohe Datenschutz-Standards zu erhalten und wesentliche Bauteile dauerhaft in Europa zu produzieren,

▷ die gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik, für die er unter der kommenden Ratspräsidentschaft Frankreichs wesentliche Impulse erwartet – schon allein deshalb, weil Präsident Emanuel Macron unter Wahlkampfdruck steht. Der NATO als Verteidigungsbündnis habe die EU aber keine Konkurrenz zu machen.

▷ die Debatte über europäische Werte. Das Motto der EU laute „United in Diversity" („Vereint in Verschiedenheit") und es sei zu akzeptieren, dass manche unserer Vorstellungen anderswo einfach nicht mehrheitsfähig seien. Aber dass einige Mitgliedsstaaten – namentlich Ungarn und Polen – auf einen deutlich abstürzenden Kurs geraten seien, was demokratische Werte angehe, bereite große Sorge. Die Gewaltenteilung sei, so McAllister, „in Polen faktisch nicht mehr existent".

▷ der Umgang mit dem Vereinten Königreich. Ob das 2020 in letzter Minute geschlossene Handels- und Kooperationsabkommen eine gute Partnerschaft werde, entscheide sich 2022. „Das ist wie beim Bluse-Knöpfen: Der erste Knopf muss sitzen, sonst wird das nichts."

Muss sich unterscheiden

„Ein gegangenes Land wird nicht denselben Status haben wie ein Mitgliedsstaat", stellte McAllister fest, doch genau dies hätte Premier Boris Johnson wohl gern. Großbritannien unterlaufe seit Monaten die Vereinbarungen des von ihm mitunterschriebenen Nordirland-Abkommens: Weil das EU-Binnenmarktsrecht in Nordirland gilt, soll die Zollkontrolle an der nordirischen Grenze stattfinden – das erkenne Johnson ebenso wenig an wie den dort geltenden Zugriff des Europäischen Gerichtshofs. Er lasse es auf eine Zerreißprobe ankommen.

Will Johnson ablenken?

Vielleicht ja, um von eigenen Problemen mit dem Gesundheitssystem, dem Pandemiemanagement oder der Logistik abzulenken, überlegten die Zuhörenden, die auch interessierte, inwieweit das „Geeiere" Englands Schottland zu einem neuen Unabhängigkeitsreferendum motivieren könnte. Unmöglich sei dies nicht, jedoch erfordere die Vorbereitung eines Referendums das Einverständnis aus London, so McAllister, bekanntlich selber Deutsch-Schotte. Johnson spiele gerade auf Zeit. In schottischen Familien tue jeder gut daran, dieses „toxische" Thema zu meiden, verriet er: Dieses spalte Familien, Freundeskreise, Nachbarschaften. Unter den Jungen sei die Stimmung hingegen eindeutig: 70 Prozent befürworteten die Unabhängigkeit. Eine spätere EU-Mitgliedschaft würde für Schottland allerdings den dort kritisch betrachteten Euro sowie Handelskonflikte mit dem direkten Nachbarn England bedeuten.

Was Boris Johnson in Sachen Nordirland reitet, vermochte auch McAllister nicht zu erklären. Johnson riskiere das Gesamtabkommen – „dann sind auch alle Fangquoten hinfällig".

Kabeljau-Fangquoten seien im Moment auch ein Streitthema mit dem Nicht-EU-Staat Norwegen, der die Quoten vor Spitzbergen massiv zusammenstreichen wolle. Die EU werde angesichts des „inakzeptablen" Vorgehens wohl der neuen norwegischen Regierung ihren „Folterkasten" an Maßnahmen präsentieren, so McAllister, der hierzu am Mittwoch mit Vertretern der Fischindustrie aus Cuxhaven und Bremerhaven sprach. Auch die Not der Flüchtlinge an den weißrussischen Grenzen und die Frage, wie Polen bei der Aushebelung der Demokratie beizukommen sei, bewegten die Zuhörenden. „Diktator Lukaschenko, die übelste Figur in Europa, setzt Menschen als Waffen gegen die EU ein", erklärte McAllister, der auch ein massives Einwirken auf die Fluggesellschaften forderte, die im großen Stil One-Way-Flüge nach Minsk verkauften.

Ungarn schert aus

So streng die Kriterien für Beitrittskandidaten seien: Für Mitgliedsstaaten, die wieder treppab liefen, fehlten der EU die Instrumente, stellte McAllister in Sachen Polen fest. Ungarn verstehe es, sein Veto-Recht einzusetzen, wo Sanktionen das einstimmige Votum aller anderen Mitglieder erforderten.

So setzt McAllister zum einen auf ein Herunterfahren der Strukturfördergelder, wie es schon passiert, und noch mehr auf die nächsten Wahlen: „Es gibt ein anderes, ein besseres Polen." Der größte Hoffnungsträger sei dabei Donald Tusk, bis 2019 Präsident des Europäischen Rates.

„Zukunft Moor"

Osteland-Salon geht in die neunte Runde

ISELERSHEIM. Die Arbeitsgemeinschaft Osteland lädt ein zur neunten Ausgabe des „Osteland-Salons". In einem Podiumsgespräch vor Zuhörerinnen und Zuhörern befragt Sebastian Bertram die Gäste zum Thema „Zukunft Moor". Am Gespräch werden teilnehmen:

▷ Johann Steffens, Klenkendorf: Er engagiert sich dafür, attraktives Leben und Arbeiten im Moor für die Zukunft zu sichern.

▷ Richard Henning (Findorffs Erben): Er setzt sich dafür ein, die gemeinsame Geschichte von Moor und Mensch für kommende Generationen zu erhalten.

▷ Dr. Hans-Gerhard Kulp von der Biologischen Station in Osterholz: Er ist überzeugt vom Zusammenhang zwischen Moorschutz und Klimarettung.

▷ Dr. Christiane Looks: Die Naturschutzbeauftragte des Landkreises Rotenburg hört sich unterschiedlichste Moor-Perspektiven der Menschen an und setzt sich mit ihnen auseinander.

▷ Horst Hendrik Heinicke, Bremen: Unter sozio-kulturellen Aspekten beschäftigt er sich intensiv mit regionalplanerischen Entwicklungschancen im und fürs Moor.

▷ Bernd Kück, Langendorf: Der Moor-Landwirt setzt Bewirtschaftung und Naturleben bestmöglich in Einklang – im Sinne ökologischer und ökonomischer Nachhaltigkeit.

Die Veranstaltung findet statt am **Donnerstag, 25. November**, im Findorff-Haus in Iselersheim. Beginn ist um 18.30 Uhr. Anmeldungen werden per E-Mail an list@ag-osteland.de oder unter Telefon (0 47 61) 9 26 48 65 angenommen. Vor Beginn wird um einen Nachweis zur Einhaltung der 2G-Regel gebeten. (red)

Halter beklagen historische Tiefpreise für Ferkel

Erzeugergemeinschaften Hansa und Marschenland halten ihre Mitgliederversammlungen ab / Vorstandswahlen

KREIS CUXHAVEN. Die Marschenland-Erzeugergemeinschaft für Schlachtrinder und Schlachtschweine des Kreises Cuxhaven und Umgebung und die Hansa-Erzeugergemeinschaft für Qualitätsferkel des Kreises Cuxhaven und Umgebung haben jetzt ihre Mitgliederversammlungen abgehalten. 80 interessierte Mitglieder fanden sich am Abend zu der gemeinsam durchgeführten Veranstaltung im Gasthof Hersemeier in Hohewurth ein. Wesentliches Geschäftsfeld der beiden bäuerlichen Erzeugergemeinschaften ist die Vermarktung von Schlacht- und Nutzvieh über das gemeinschaftliche Vermarktungsunternehmen Hansa-Vieh- und Fleischvermarktung mit Sitz in Beverstedt. Für die Hansa stellte deshalb zunächst ihr Geschäftsführer Jörg Kriete die geschäftliche Entwicklung im zurückliegenden Wirtschaftsjahr dar.

Beim Handel mit Großvieh war eine Stagnation bei den Stückzahlen festzustellen, die einhergeht mit geringeren Rindviehbeständen deutschlandweit. Bei der Vermarktung von Schlachtschweinen konnten die Stückzahlen entgegen dem allgemeinen Trend ausgebaut werden. Der Absatz von Ferkeln blieb unverändert.

Für die Hansa-Erzeugergemeinschaft für Qualitätsferkel übernahm dann ihr Vorstandsvorsitzender Jürgen Dieckmann aus Hemmoor die Versammlungsleitung.

Er verwies auf die historischen Tiefpreise für Ferkel. Eine kostendeckende Ferkelproduktion ist für die Bauern in diesem Marktumfeld so nicht möglich.

Bei den satzungsgemäßen Regularien folgten die Mitglieder den Beschlussvorlagen jeweils einstimmig. Bei den Vorstandswahlen stellte sich Jürgen Dieckmann aus Altersgründen nicht erneut zur Wahl. Für ihn wurde sein Sohn Jan Dieckmann neu in den Kreis des Vorstands gewählt. In den Vorstand wiedergewählt wurden außerdem Werner Stoll (Nordleda), Dirk Buhbe (Lamstedt), Karl-Axel Wohlers (Nordholz-Spieka) und auch Dieter Bühring (Bramstedt).

Henning von der Lieth führte als Vorstandsvorsitzender durch die Tagesordnung der Marschenland-Erzeugergemeinschaft. Auch hier ergaben sich keine Einwände gegen die vorgetragenen Ausführungen. Der Vorstand, bestehend aus Henning von der Lieth (Elmlohe), Carl Becken (Hetthorn), Joachim Poppe (Hepstedt), Sönke Bösch (Balje) und Hans-Hinrich Ehmann (Krempel) wurde einstimmig wiedergewählt. (red)

„Land-Hadeln-Hilft"

Vortrag über Covid-Impfung

CADENBERGE. Auf Einladung der Aktionsgruppe „Land-Hadeln-Hilft" hält Prof. Dr. Bernd Mühlbauer, Direktor des Instituts für Klinische Pharmakologie am Klinikum Bremen Mitte und Facharzt für Klinische Pharmalogie, Pharmakologie und Toxikologie am **Dienstag, 16. November,** um 19.30 Uhr im „MarC 5" in Cadenberge einen Vortrag zu dem Thema: „Sars-Cov-2-Impfung: Wer und wie oft – auch Kinder? Eine unideologische Beschreibung von Nutzen und Risiken".

Der Vortrag ist öffentlich und findet unter so genannten GzSa-Bedingungen statt. Alle Gäste, auch die, die nach den gesetzlichen Bestimmungen als geimpft oder als genesen gelten, können dem Vortrag nur mit einem vorzulegenden tagesaktuellen Test beiwohnen. Die Veranstalter möchten ihren Gästen höchstmögliche Sicherheit gewähren. Es besteht die Möglichkeit, auch vor Ort einen Schnelltest mit einem entsprechenden zeitlichen Vorlauf durchzuführen.

Angesichts der begrenzten Platzzahl im Veranstaltungssaal wird darum gebeten, sich unter der Emailanschrift kultur@otterndorf.de anzumelden. Der Eintritt ist kostenlos, um eine Spende zugunsten der Hilfsangebote der Aktionsgruppe „Land-Hadeln-Hilft" wird gebeten. (red)

„DiNa-Treff" startet

Seminar gleich nach Gründung

CUXHAVEN. Der neue „DiNa-Treff" der Engagierten Stadt Cuxhaven gründet sich am **Dienstag, 16. November,** um 15.15 Uhr im Mehrgenerationenhaus (Haus der Jugend). Direkt daran schließt sich um 16 Uhr die erste Fortbildung für Ehrenamtliche in Vereinen und Institutionen an. „Dina" steht für „Digitale Nachbarschaft" und es geht um Hilfen zur Präsenz im Internet und den Sozialen Netzwerken. Im ersten Seminar mit dem Thema Homepage geht es um Struktur und Inhalten von Vereins-Homepages – um Hinweisen zur Erstellung und Pflege einer Website und vor allem um eine rechtssichere Gestaltung. Die Fortbildung endet spätestens um 19 Uhr. Anmeldungen: engagierte.stadt@fwz-cuxhaven.de oder Telefon (0 47 21) 51 06 34. (red)

„Promis" sammeln für den guten Zweck

Auftakt für Haus- und Straßensammlung der Deutschen Volksgräberfürsorge auf dem Wochenmarkt

Zahlreiche Prominente, unter ihnen Landrat Kai-Uwe Bielefeld (3.v.l.), Samtgemeindebürgermeister Frank Thielebeule (2.v.l.), Cadenberges Bürgermeister Wolfgang Heß (2.v.r.) und Patrick Pawlowski, Wingster Bürgermeister (rechts), sammelten für den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge auf dem Cadenberger Wochenmarkt. Foto: Grewe

CADENBERGE. Als Auftakt für die Haus- und Straßensammlung der Deutschen Volksgräberfürsorge fand die „Prominentensammlung" auf dem Wochenmarkt Cadenberge statt.

Für den guten Zweck sammelten Landrat Kai-Uwe Bielefeld und Samtgemeindebürgermeister Frank Thielebeule ebenso wie Cadenberges Bürgermeister Wolfgang Heß und sein Kollege aus der Wingst, Patrick Pawlowski. Auch Fregattenkapitän Lars Zimmermann vom Marinefliegerkommando Nordholz, einige weitere Soldaten und Rolf Lewerenz von der Reservistenkameradschaft Wingst beteiligten sich an der Aktion.

An diesem **Sonntag, 14. November,** dem Volkstrauertag, findet ab 14 Uhr die zentrale Gedenkfeier des Landkreises Cuxhaven am Ehrenmal in Wingst-Ellerbruch statt. Dort wird auch eine neue Gedenktafel enthüllt, die von Schülern des Gymnasiums Warstade gestaltet wurde. (ag)

Lottoabend

Schützen laden zum Glücksspiel

IHLIENWORTH. Für **Freitag, 19. November,** lädt der Lottoclub des Ihlienworther Schützenvereins zum Lottoabend in „Rüsch´s Sommergarten" ein. Beginn ist um 19.30 Uhr. Es gilt die 2-G-Regel. Um Anmeldungen per E-Mail an sv-ihlienworth@gmx.de oder ab 14. November beim Wirt unter der Telefonnummer (0 47 55) 2 30 wird gebeten. (red)